

Gastronomen gehen auf die Strasse

Die Bündner Gastronomen demonstrieren morgen Mittwoch in Chur, um eine korrekte Entschädigung der Ausfälle wegen der Corona-Massnahmen einzufordern. Nachdem der Bund vergangene Woche weitere Massnahmen beschlossen und die bisher geltenden teilweise angepasst hat, bleiben auch die Bündner Gastronomiebetriebe weiter geschlossen. Gemäss einem der Redaktion vorliegenden Schreiben wird unter dem Lead von Gastro Graubünden ein Mahnmal auf der autofreien Poststrasse ab Restaurant «Calanda» Richtung Arcas errichtet. Jeder Beizer stelle einen leeren Stuhl aus seinem Restaurant hin, auf dessen Rücklehne der Name des Restaurants angeschrieben sei. Unterstützt werde die Aktion auch von Casimir Plazer, Präsident von Gastro Suisse. Ausserdem werden der Regierung die Forderungen nach einer Erstattung der Kosten für die hausinternen Corona-Massnahmen, die Erstattung von verderblichen Lebensmitteln und Getränken, eine angemessene Entschädigung für die allgemeinen Kosten und schnelles und unbürokratisches Handeln übergeben. (red)

Landrat Davos soll virtuell politisieren

Die Sitzungen des Davoser Grossen Landrats finden seit einigen Monaten Zeit covidbedingt nicht im Landratsaal, sondern im Kongresszentrum statt. Dies, um die Covid-Abstandsregeln einhalten zu können. Künftig sollen die Treffen des Gemeindeparlaments auch virtuell abgehalten werden können, damit die Legislative «auch in Krisensituationen tagen kann». Das wird in einem von 14 Davoser Landrätinnen und Landräten unterzeichnetem Postulat gefordert. Die Situation während der Covid-19-Pandemie mache Versammlungen immer schwieriger, die Davoser Regierung solle darum «so rasch wie möglich» die rechtlichen und technischen Voraussetzungen für virtuelle Sitzungen des Grossen Landrats und der Kommissionen schaffen, heisst es in dem von der FDP-Fraktion eingereichten Vorstoss. Zudem soll auch geprüft werden, ob in Zukunft Liveübertragungen der Sitzungen des Gemeindeparlaments möglich sind. «Natürlich sind die Kosten entsprechend abzuwägen», ist in dem Postulat festgehalten. (béz)

INSERAT



HERZLICHEN DANK FÜR IHR VERTRAUEN

«Wir danken allen Kunden für Ihre Treue zu unserem Familien-Unternehmen und freuen uns, Sie auch im neuen Jahr wieder bei uns in Haag begrüßen zu dürfen.

Ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.»

Ihre Familie Gebelin mit dem ganzen Delta Team



delta
MÖBEL KÜCHEN HAUSHALT

delta-moebel.ch, Tel. +41 (0)81 772 22 11

Getröstet wird bei der Spitex nur noch mit Worten

Gesichtsmaske und Abstandsregel sorgen bei Spitex-Patienten zuweilen für Verwirrung und nehmen ein Stück Menschlichkeit. Dennoch werden die Spitex-Pflegefachfrauen oft sehnsüchtig erwartet.

von Ursina Straub

Manchmal, sagt Bianca Helfenstein, manchmal ziehe sie die Nasen-Mund-Maske kurz aus – mit der gebührenden Distanz. Denn viele ihrer Patientinnen und Patienten, die Spitex nennt sie Kunden, baten darum. «Das ist ein Wunsch, der hin und wieder geäussert wird», sagt die 30-jährige Pflegefachfrau der Spitex Albula/Churwalden. «Die Kundinnen und Kunden vermissen es, dass sie unser Gesicht nicht sehen.»

Rund 200 Personen betreut die Spitex Albula/Churwalden. Die 28 Mitarbeiterinnen – Pflegefachfrauen, Fachangestellte Gesundheit und Pflegehelferinnen – decken das ganze Gebiet ab von Churwalden über die Region Albula bis ins Surses. Auch Helfenstein ist drei bis vier Tage pro Woche als Pflegefachfrau unterwegs, an einem Tag pro Woche plant sie als Pflegedienstleiterin die Einsätze ihrer Mitarbeiterinnen.

Längst geben sich Betreuerinnen und Betreute nicht mehr die Hand zur Begrüssung, und die Hygieneregeln werden von den Pflegefachfrauen ohnehin eingehalten. Seit Oktober tragen zudem auch die Kundinnen und Kunden eine Maske. Dass das Gesicht der Pflegerin von der Gesichtsmaske verdeckt ist, erschwert die Pflege. «Gerade ältere Personen haben oft Mühe, uns zu verstehen, weil sie nicht mehr Lippenlesen können», sagt Helfenstein. Und bei dementen Menschen löse die Maske teils Ängste aus.

Die Regeln zur Eindämmung der Pandemie nehmen aber auch ein Stück Menschlichkeit. Wo die Spitex-Frauen früher unterstützend die Hand einer Patientin hielten, halten sie heute Abstand. «Man muss mit Worten trösten», sagt Helfenstein. Oder ansprechen, dass dieses Minimum an Nähe im Moment nicht möglich sei. «Dafür ist das Verständnis gross. Das ist schön.»

Zu Besuch kommt nur ein Familienmitglied

Zwei Drittel der Kundinnen und Kunden im Einsatzgebiet sind über 65 Jahre alt. Jüngere nehmen die spitalexterne Pflege etwa nach einem Unfall in Anspruch oder Frauen nach einer Geburt. «Viele ältere Patientinnen und

Patienten leben allein, manche sind isoliert», sagt Helfenstein. «Sie haben zwar Kontakt zu Angehörigen, aber eingeschränkt.» Oft komme nur ein Familienmitglied zu Besuch oder erledige die Einkäufe – um die ältere Person zu schützen, erläutert Helfenstein.

In der Coronazeit ist manch ein Alltag der Spitex-Kundschaft eintöniger geworden, weil Angebote wie Mittagstische oder Jassnachmittage wegfallen. «Der Besuch von uns Spitex-Frauen ist da eine willkommene Abwechslung», weiss Helfenstein. «Meist ist die Türe schon aufgeschlossen, wenn wir vorfahren, viele warten schon.»

«Meist ist die Türe schon aufgeschlossen, wenn wir vorfahren, viele warten schon.»

Bianca Helfenstein
Pflegedienstleiterin
Spitex Albula/Churwalden

Zwar sei die Situation jetzt weniger einschneidend als während des Stillstands im Frühling, so Helfenstein, die 13 Jahre im Kantonsspital auf der Chirurgie arbeitete, bevor sie zur Spitex wechselte, notabene mitten im Lockdown.

Das Virus ist täglich präsent

Als der Bund im Oktober strengere Massnahmen zur Eindämmung von Corona verordnete, sorgten sich viele Kunden, die Spitex-Pflegefachfrauen würden bald nicht mehr vorbeikommen. «Diese Befürchtung haben wir entkräftet. Doch das Virus ist bei jedem Einsatz präsent», so Helfenstein. Die Kunden haben viele Fragen oder möchten einfach über die neuesten Entwicklungen der Pandemie reden.

Auch bei Helfenstein ist das Virus Tag für Tag gegenwärtig. Um sich und die Patientinnen und Patienten zu schützen, schränkt sie sich darum auch privat ein. «Menschenmengen sind tabu», sagt sie. «Ich bleibe heute öfter daheim.»



Arbeiten mit Abstand: Pflegedienstleiterin Bianca Helfenstein versorgt einen Kunden und macht sich bereit für ihren Einsatz.

Bilder Olivia Aebli-Item

Vertrag mit Parc Ela bis 2031 gesichert

Der Entscheid an der Urne ist klar ausgefallen: Bergün Filisur bleibt dem Parc Ela treu. Damit tritt der neue Vertrag in Kraft.

von Jano Felice Pajarola

Nach Davos-Wiesen, Schmitzen und Albula/Alvra hat am Sonntag an der Urne eine vierte Parkgemeinde entschieden, den Vertrag mit dem Naturpark Ela bis 2031 zu verlängern: In Bergün Filisur wurde das Geschäft mit 170:24 Stimmen angenommen, wie aus dem Abstimmungsprotokoll der wegen der Coronasituation an der Urne durchgeführten Gemeindeversammlung hervorgeht. Jetzt fehlen nur noch die Beschlüsse aus Lantsch/Lenz und Surses.

In Lantsch/Lenz war die Gemeindeversammlung vom 14. Dezember



Weiterhin dabei: Bergün Filisur hält dem Parc Ela die Treue.

Bild Archiv

mit dem Parc-Ela-Traktandum abge sagt worden, sie soll bei einer Verbesserung der Pandemielage im Januar nachgeholt werden. In Surses ist der Entscheid an der Gemeindeversammlung vom 25. Januar vorgesehen. Seit dem Wochenende ist aber bereits klar, dass der verlängerte Parkvertrag in Kraft treten kann: Vier der sechs Gemeinden müssen dafür zustimmen, was nun der Fall ist.

Ein Plus im Budget 2021

Gutgeissen wurde in Bergün Filisur am Sonntag ausserdem auch eine Strassensanierung und Hangentwässerung am sogenannten «Millionen-

rank» an der Latscherhalde für 284000 Franken. Die dringenden Massnahmen sollen noch im kommenden Jahr umgesetzt werden. Angenommen wurde sodann das Budget für das Jahr 2021, das bei einem Aufwand von 9,34 Millionen Franken mit einem Plus in Höhe von 270000 Franken rechnet. Die vorgesehenen Nettoinvestitionen belaufen sich auf rund 1,41 Millionen Franken. Der Steuerfuss wurde bei 130 Prozent belassen. Ebenfalls genehmigt wurden eine Teilrevision des kommunalen Steuergesetzes sowie die Leistungsvereinbarung und das Globalbudget 2021 des Elektrizitätswerkes Bergün Filisur.